

Unsere
Kandidaten
für die
Kommunalwahl
2006

Regenerative
Energieerzeugung

Nächstes Treffen
GRÜNE Modautal:
27. 02. 2006
20.00 Uhr
Mühlenschenke
Ernsthofen



Dirk Fokken

"Wer Kinder hat
weiss, wie wichtig
Nachhaltigkeit im
Denken und Handeln
ist. Die Grünen haben
das früh erkannt. Für
unseren Lebensraum,
das Modautal, ergeben
sich daraus große Po-
tentiale, an deren Er-
öffnung ich mitgestal-
ten möchte."

Heizungsanlagen auf Basis regenerativer Energien

Die regenerativen Energien gewinnen auch im privaten Sektor immer mehr an Bedeutung. Begriffe wie Solar, Wärmepumpen, Pufferspeicher, Pellets usw. gehören bei Hausbesitzern bereits zum normalen Wortschatz. Was vielen Mitbürgern nicht bekannt ist: In Modautal sind eine ganze Reihe Betriebe ansässig, die in diesem Sektor ihr Gewerbe betreiben. Auf der Homepage der Grünen zur Kommunalwahl haben wir uns in eine gleichnamigen Artikel dem Thema im Detail gewidmet. Im Sinne der Strukturentwicklung von Modautal erscheint es uns besonders wichtig, bei Eröffnung neuer Gewerbegebiete, um Unternehmen zu werben, die sich der Entwicklung, Herstellung oder dem Vertrieb von ökologisch nachhaltigen Produkten widmen. Als besonderen Gewinn einer solchen Strategie würde Modautal das Image eines innovativen Standorts erzielen können.

Öffentliche Kandidatenbefragung in Modautal

Auszug aus dem Brief an die VertreterInnen der Parteien von CDU, SPD und FWG:

„Die Kommunalwahl steht unmittelbar bevor. Auch Sie haben in Ihrer Partei bzw. Wählergemeinschaft Ihre Kandidaten bereits nominiert und teilweise schon öffentlich vorgestellt.

Um den Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde Modautal die Gelegenheit zu geben, die zentralen Aussagen der jeweiligen Programme kennenzulernen, schlagen wir eine zentrale Veranstaltung vor.....“

Weiteres dazu können Sie auf unserer Homepage unter:
<http://www.gruenemodautal.de>
nachlesen.

Vorschau
zur nächsten
Ausgabe:
„Wahlprogramm
der GRÜNEN“

Allgemeiner Haushalt und Eigenbetrieb

Etwas seltsam mutet die Stellungnahme von Herrn Lampert von der CDU in der Ausgabe „Der Modautaler 03/2006“ an, die Abschreibungspraxis im Eigenbetrieb sofort zu ändern, hat die CDU doch in der Sitzung am 30.1.06 dem Haushalt 2006 und dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs ohne Änderungsanträge zugestimmt. Die Fraktion der GRÜNEN haben den Haushalt und den Wirtschaftsplan abgelehnt, um damit deutlich zu machen, dass diese Abschreibungspraxis geändert werden muss. Die CDU hat die bisherige Abschreibungspraxis immer mitgetragen und unsere Kritik ignoriert. Wenn die CDU eine sofortige Änderung gewollt hätte, hätte sie dies beantragen müssen. Alles andere ist Wahlkampfgeplänkel..

[http:// www.gruenemodautal.de](http://www.gruenemodautal.de)

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Der Modautaler Bote

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Das Mitteilungsblatt der GRÜNEN in Modautal zur Kommunalwahl

Jahrgang 1, Ausgabe 01

Februar 2006

INHALT Vorstellung der Kandidaten

zur
Kommunalwahl

*

Golfplatz Nein - danke

*

Redebeitrag von
Susanne Hoffmann-
Maier
GRÜNE Gründe zur
Ablehnung

*

Nächstes Treffen
GRÜNE Modautal
27 - 02 - 2006
20:00 Uhr
Mühlenschenke,
Ernsthofen

*

Öffentliche Kandida-
tenbefragung in
Modautal
Ein Vorschlag der
GRÜNEN

Impressum

B90/Die GRÜNEN
Modautal
Gartenstr. 9 b
64397 Modautal
Auflage: 2000 St.

Termin
Bürgerinitiative
Gegen Golfplatz
20 - 02 - 06
19.30 Uhr
Höhenhaus
Neunkirchen

Liebe Bürgerinnen und Bürger
in Modautal,

mit dem "Modautaler Boten" möchten Ihnen die GRÜNEN in Mo-
dautal Informationen rund um die Kommunalwahl 2006 bieten. Wir
wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und freuen uns auf Ihre
Rückmeldungen.

Aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter der Adresse
<http://www.gruenemodautal.de>. Unter der E-Mail Adresse
kontakt@gruenemodautal.de sind wir jederzeit erreichbar.
Viele Grüße



Susanne Hoffmann-Maier



Heinz Gengenbach

(Platz 1 und 2 der GRÜNEN Liste 2006)

Kommunalwahl 2006

unsere Kandidaten

- | | |
|----------------------------|--------------|
| 1. Hoffmann-Maier, Susanne | Brandau |
| 2. Gengenbach, Heinz | Webern |
| 3. Weber, Horst | Ernsthofen |
| 4. Achenbach, Lutz | Ernsthofen |
| 5. Fokken, Dirk | Allersthofen |
| 6. Hutzl, Brigitte | Neunkirchen |
| 7. Helm, Ulrich | Webern |
| 8. Neuber, Ursula | Neutsch |
| 9. Maier, Marius | Brandau |

[http:// www.gruenemodautal.de](http://www.gruenemodautal.de)

Warum die GRÜNEN in Modautal den geplanten Golfplatz ablehnen

Redebeitrag von Susanne Hoffmann-Maier auf der Gemeindevertretersitzung am 30.01.2006

Brandau (31.01.06) **Die Fraktion B90/Die GRÜNEN lehnen die Errichtung eines Golfplatzes auf dem Gebiet der Gemeinde Modautal aus folgenden Gründen ab.**

1. Der regionale Raumordnungsplan sieht die Ausweisung von Golfplätzen in unserer Gemarkung nicht vor und das mit gutem Grund. Der unverhältnismäßig hohe Landschaftsverbrauch für die Interessen Einzelner, sowie der damit verbundene Wasserverbrauch sind nicht vertretbar.
2. Es liegt kein Konzept vor, wie der Flächenverbrauch auszugleichen ist und es wurden keine konkreten Vorschläge gemacht, wie die Existenz der dort tätigen Landwirte zu sichern ist. Nach Aussage unseres Landschaftsplaners, Herrn Tomschke, ist exakt genau das geplante Gebiet des Golfplatzes, die wertvollste Ackerfläche, die für die Landwirte und für deren Existenz notwendig ist. Es ist ein Hohn, einem Landwirt vorzuschlagen, als Greenkeeper zu arbeiten. Das gleiche wäre, wenn Sie das Gebäude eines Restaurantbesitzers abreißen und ihm anschließend anbieten, in der neuen Gaststätte als Bedienung zu arbeiten. Eine Bürgerbeteiligung durch eine Befragung fehlt ebenfalls.
3. Es fehlen eine grundsätzliche Analyse über die zukünftige Entwicklung für Modautal im Bereich Tourismus und der Anreiz für einen Zuzug als weitere Entscheidungsgrundlage.
4. Die Abgesänge auf den Untergang der Landwirtschaft sind schlichtweg falsch. Die Landwirtschaft wird in Zukunft genügend Tätigkeitsfelder im Bereich Bioenergie, das heißt nachwachsender Rohstoffe, haben. Lt. der Studie zur Biomassennutzung *) ist gerade der Landkreis Da-DI bestens dafür geeignet. Auch dies findet in den Überlegungen keine Berücksichtigung.

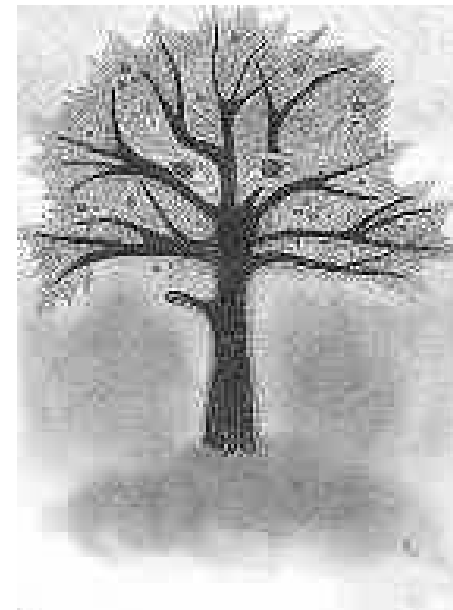
Dies sind unsere grundsätzlichen ökologischen und sozialen Bedenken.

Wir lehnen den Aufstellungsbeschluss aber auch aus folgenden Gründen ab:

- ♦ Keine der Anregungen aus dem Runden Tisch finden sich in der Beschlussvorlage wieder! Es wurde einvernehmlich beschlossen, die kritischen Punkte in einem Vertrag mit dem zukünftigen Betreiber zu regeln. Es wurde niemals von einer Absichtserklärung gesprochen! Die Vorlage weicht ab, von den am Montag in einer öffentlichen Informationsversammlung gemachten Äußerungen bezüglich dem Abweichungsverfahren

Eine Absichtserklärung bleibt immer nur eine Absichtserklärung, auch als „Letter of Intent“ hat sie keinerlei rechtliche Relevanz, selbst wenn die Unverbindlichkeitsklausel gestrichen wurde.

*) "Grunddaten und Modelle zur Biomassennutzung und zum Biomassenzustand in Hessen", beauftragt vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Wiesbaden, September 2005



- ♦ und der Umweltverträglichkeitsprüfung!
Glauben heißt nicht Wissen! Wir sollen hier einer Beschlussvorlage zustimmen, über deren Auswirkungen es nur Spekulationen, Absichtserklärungen, Versprechungen und Glaubensbekenntnisse gibt.
Hier wird ein Behördenvorgang in Gang gebracht, der nicht ohne weiteres wieder zu stoppen ist.
- ♦ Fakt ist, wenn die Gemeindevertretung einen Aufstellungsbeschluss über einen qualifizierten Bebauungsplan macht, dann braucht sie einen Planer, der diesen Plan erstellt. Daraus ergibt sich logischerweise ein Vertragsverhältnis. Daraus lassen sich nicht nur finanzielle Verpflichtungen ableiten, sondern auch rechtliche Verpflichtungen – so zum Beispiel im Falle einer Klage durch einen Grundstücksbesitzer. Schließlich wird hier ein Gebiet beplant, das nicht der Gemeinde gehört. Wer trägt in diesem Fall die Kosten? Wer trägt die Kosten für die erforderlichen Gutachten? Wer trägt die Kosten für den Rückbau? Wer zahlt die Erschließung der öffentlichen Wege? Wer zahlt evtl. Umbaumaßnahmen an der Kläranlage? Wer zahlt die Ausgleichsflächen?
- ♦ Diese Pflichten können nur über einen städtebaulichen Vertrag geregelt werden. Die Gemeinde behält die Planungshoheit, Planer und Investor regeln in einem Innenverhältnis Kosten und Pflichten. Oder die Gemeindevertretung beschließt die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans. Dann legt der Investor einen Plan vor, zu dem die Gemeinde Stellung beziehen muss. Andere Regelungen haben keinen rechtlichen Bestand. Aufgrund von Absichtserklärungen und Versprechungen kann kein gemeindlicher Beschluss erfolgen. Die Risiken aus diesem Beschluss sind für die Gemeindevertretung nicht einschätzbar. Eine verantwortungsvolle Entscheidung ist mit dieser Beschlussvorlage nicht zu treffen.

Sie, die Gemeindevertreter und Vertreterinnen sollten ihre Entscheidung gut überdenken. Sie sollten nicht so gutgläubig sein und sich über den Tisch ziehen lassen. Es dreht sich hier um eine Investition von 5 Millionen Euro. Der Investor will keinen Golfplatz bauen, weil es so hier so schön ist, sondern weil er hier Geld verdienen will. Das ist völlig in Ordnung, solange er seine Verpflichtungen vertraglich mit der Gemeinde regelt.

Wenn wir am Schluss auf allen Kosten sitzen bleiben, dann sollte hier keiner sagen, er habe nichts gewusst.

Unterstützen Sie unseren Antrag:

„Zurücküberweisung an den Gemeindevorstand zur Überarbeitung der Beschlussvorlage und erneute Vorlage zusammen mit einem städtebaulichen Vertrag, der die oben genannten Risiken eindeutig regelt“.

Wir bitten um Ihre Zustimmung.



Horst Weber

„Der Gemeindehaushalt hat schon genug Löcher, wir brauchen keine zusätzliche 18-Loch Anlage“



Lutz Achenbach

„Ein Golfplatz in Modautal ist nur die fünftklassige Lösung“



Wer spielt denn da?

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN